

wider die er einen Anschlag auszuführen gedachte, mit der gespanntesten Aufmerksamkeit auskundschafteten. Durch das Voraussehen des schrecklichsten Verderbens, das ihn durch eine schlechte Wahl treffen mußte, erhielt ein solcher Räuber die erschütterndste Aufforderung, seine Genossen zu prüfen. Jedermann wird seine Nebenmenschen, bey starkem Interesse an ihnen, wenn er nur Scharfsinn und Erfahrung hat, auch kennen lernen.

Unsre Parteylichkeit für die eigenen Urtheile hindert uns die Menschen zu erkennen.

Wir sind für alle unsre Urtheile über interessante Gegenstände eingenommen; wir halten geliebte Meinungen zu gern für demonstirte Theoreme, und vertheidigen unsre geliebten Träumereien gegen jeden, der sie wohl richtig zu deuten sich unterstände. Unser schmelmehendes Vorurtheil, daß wir tiefer als Andere in das menschliche Herz blicken, macht die wichtige Erkenntniß desselben oft unmöglich. So wie jeder sich für das wichtigste Wesen hält, dem alle übrige Dinge

der Welt wohl nachgesetzt werden sollten, so
denket er, es müsse auch jedes Urtheil dem sei-
gen nachstehen. Würde ein Anderer so grob, wie
wir selbst uns schmeicheln, wir nennen ihn einem
Unverschämten, und doch könnten wir von ihm
noch hoffen, er habe wirklich eine so günstige
Meinung von uns; und gewiß, er kann nie so
gut wie wir uns kennen. Wir alle sind mit uns
doch wohl vertraut genug, kennen unsre Schwän-
che und Falschheit, und halten uns dessen unge-
achtet für unfehlbare, mit Aufrichtigkeit unter-
suchende Menschenkundler, welchen es um nichts
als um Wahrheit zu thun ist.

Von der Menge der zu beobachtenden Hand- lungen der Menschen.

Durch die unendliche Verschiedenheit der
Charaktere wird das Studium der Menschenkun-
de sehr erschweret, und wir bleiben darin immer
nur Anfänger. Jeder Mensch ist nicht nur von
allen andern Menschen verschieden, sondern er
ist auch in jedem Augenblicke, von dem was er
eben war, verschieden; wer vermag dieses wan-